



Es gab mal eine Zeit, da hat der Zirkus alle Unterhaltungsbedürfnisse befriedigt, die Lust am Schauen, die allein der Körper der Showleute ankitzelt: Von leicht bekleideten Showgirls bis zu athletischen Akrobaten, von glatzköpfigen Clowns zu bärtigen Frauen, von Kleinwüchsigen bis zu Riesen boten sich der Menge alle erdenklichen Sensationen.

Ungewöhnlich und monströs, mit seinem Sujet durchaus auf Augenhöhe, widmet sich der Bildband „The Circus“ (Taschen, 670 Seiten, 150 Euro) der großen Ära des Zirkus in den USA zwischen 1870 und 1950. Fotografien, Reproduktionen von Plakaten und acht Essays lassen die einst vorherrschende Ausformung der Unterhaltungskultur aufleben. Neue Fortbewe-

gungsmöglichkeiten, besonders nach Fertigstellung der transkontinentalen Eisenbahn 1869, gaben den Zirkusleuten die Möglichkeit, ihren Wirkungsbereich auszuweiten. Unternehmer wie P. T. Barnum hatten das richtige Gespür für die Sehnsucht des Menschen nach dem Ungewöhnlichen, Barnums „Greatest Show On Earth“ zog die Scharen an. Unter den Zirkus-Liebhabern

findet sich auch Regisseur Stanley Kubrick, der etwa eine Gruppe von Akrobatinnen hinter dem Zelt von Ringling Bros. and Barnum & Bailey aufnahm (Foto: The Library of Congress, Look Magazine Collection, Stanley Kubrick). Ein scheinbar schwereloses Treiben zeigt der Blick hinter die Kulissen, die Härten des Geschäfts liegen jenseits von Fotos und Plakaten. *mst*